



FDJ-Sekretär Monika Kuba

„Wir haben eine Neue — ein Mädchen! Die krepelt den ganzen Betrieb um!“ — das waren mit die ersten Worte, die Monika Kuba im VEB Sprela-Werke Spremberg zu hören bekam, nachdem sie zum FDJ-Sekretär des Betriebes gewählt worden war. Genossin Kuba lernte ihren Mann, ebenfalls ein FDJ-Funktionär, während eines FDJ-Lehrgangs

in Dresden kennen. Er war es auch, der sie von Hohenmölsen, wo sie Sekretär für Kultur, Sport und Touristik der FDJ-Kreisleitung war, Anfang dieses Jahres nach Spremberg „entführte“.

Jung wie die Republik und ebenso voller Elan und Optimismus — das ist Monika Kuba. Seit 1963 Mitglied der FDJ, wurde sie wenige Wochen nach ihrem 18. Geburtstag als Kandidat in die Reihen unserer Partei aufgenommen. Von Beruf Chemielaborantin, drei Monate Sonderschule des Zentralrates der FDJ, ein Jahr Bezirksparteischule der SED — das sind einige wichtige Abschnitte aus Monikas Leben, die nur wenige Tage später als unsere Republik ihren 25. Geburtstag feiern wird.

Schwierigkeiten nicht scheuend, meinte sie: Sekretär einer FDJ-Grundorganisation — das schaffe ich schon! Aber so einfach war das gar nicht, denn was sie in der Jugendarbeit der Sprela-Werke vorfand, stand nicht gerade auf Ruhmesblättern verzeichnet. Für Monika und die FDJ-Grundorganisation war es ein völliger Neubeginn. Monika ist jedoch nicht der Mensch, der etwas anfängt und dann aufhört, wenn es schwierig wird. Sie hilft, auf jugendgemäße Weise den Betrieb „umzukrempeln“.

Heute genießt die FDJ-Grundorganisation „Dr. Erani“ des VEB Sprela-Werke Spremberg wieder Autorität. Das drückt sich in eindrucksvollen Taten der Jugendfreunde aus: Bis zum Republikgeburtstag soll das Ziel der FDJ-Aktion „Materialökonomie“ im Betrieb mit einer Million Mark erreicht sein. Ein Drittel davon ist bereits abgerechnet. Der Jugend des Betriebes wurden große Jugendobjekte mit Millionenwerten übertragen, so zum Beispiel die Polyesteranlage. Das hier arbeitende Jugendkollektiv „X. Weltfestspiele“ will bis zum 7. Oktober seinen Gegenplan in Höhe von 400 000 Mark erfüllt haben.

Wenn sich die Jugend der DDR am 6. Oktober 1974 in Berlin zum großen Fackelzug trifft, wird Genossin Monika Kuba dabei sein.

Horst Wittke

Sieben Genossen — eine bedeutende Kraft

Die sieben Genossen der Parteigruppe Druckgießerei im VEB Elektromotorenwerk Wernigerode sind in ihrem 20 Mann starken Kollektiv eine große Kraft. Sie sind es, die immer erneut mit Initiativen aufwarten, und das besonders zum 25. Geburtstag unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik. Das vorbildliche Wirken der Genossen trug dazu bei, daß dieses Kollektiv bereits 106 600 kWh und 625 kg Reinaluminium

im Werte von 1312,50 Mark eingespart hat. Ob Gießer, Setzer oder Schmelzer, alle legten offen ihre Karten zur Erschließung von Reserven auf den Tisch.

Die Parteigruppe arbeitet deshalb so erfolgreich, weil sie ihre Aufgaben nach einem festen Plan organisiert und weil jeder Genosse seinen Parteauftrag erfüllt. So ist zum Beispiel Genosse Günther für eine aktive Arbeit in der Betriebsgruppe der

DSF verantwortlich. Genosse Wirth organisiert die Kulturarbeit. Genosse Feuerstak kümmert sich um den Sport und um den Arbeitsschutz. Der Parteigruppenorganisator Genosse Haberlag wirkt als Brigadeökonom. Das wichtigste aber ist, daß sich alle sieben Genossen für den Wettbewerb zwischen den Parteigruppen der APO verantwortlich fühlen. Ihre Parteigruppe ging in diesem Jahr bereits zweimal als Sieger aus diesem Wettbewerb hervor.

Die aktive und planmäßige Arbeit dieser Parteigruppe ver-